

AUSGABE 4/2019

# NEUES RUPPIN

DAS STADT MAGAZIN

*engagiert*



# THEMEN



**Martinimarkt**  
Seit 1655 trifft sich dort  
Alt und Jung. Seite 22



**Gratis Wasser ...**  
... am Bollwerk und auf dem  
Schulplatz. Seite 19



**SlingFit**  
Reha-Kurs und Ganz-  
körpertraining. Seite 17



**Epilepsie**  
Erster Patient in Neuruppin  
operiert. Seite 16



**Generationen**  
Über das Miteinander im  
Wohngebiet. Seite 11



**NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin**  
Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH  
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin  
03391 511-0, [www.swn.de](http://www.swn.de)  
GF: Joachim Zindler, Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppin  
Kulturkirche | Kulturhaus  
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin  
03391 355 53 00 [www.kulturhaus-neuruppin.de](http://www.kulturhaus-neuruppin.de)  
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppiner-  
Personenverkehrs- und Verkehrsgesellschaft mbH  
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz  
033971 3086-0, [www.orp-busse.de](http://www.orp-busse.de)  
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin  
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin  
03391 811720, [www.sparkasse-opr.de](http://www.sparkasse-opr.de)  
Vors. des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Kränzliner Straße 32a, 16816 Neuruppin  
03391 8407-0, [www.nwg-neuruppin.de](http://www.nwg-neuruppin.de)  
GF: Robert Liefke

Grundstücks- und Wohnungsbaugenos-  
senschaft Neuruppin eG  
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin  
03391 398417, [www.gwg-neuruppin.de](http://www.gwg-neuruppin.de)  
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

WBG Neuruppin eG Karl Friedrich Schinkel  
Anna-Hausen-Straße 14, 16816 Neuruppin  
03391 84010, [www.wbg-neuruppin.de](http://www.wbg-neuruppin.de)  
Vorstand: Frank Borchert, Gudrun Bamberg

InKom Neuruppin GmbH - Wirtschafts-  
förderung und Stadtmarketing für die  
Fontanestadt Neuruppin,  
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin,  
03391 82209-0, [www.inkom-neuruppin.de](http://www.inkom-neuruppin.de)  
GF: Axel Leben

Ruppiner Kliniken GmbH -  
Hochschulklinikum der Medizinischen  
Hochschule Brandenburg  
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin  
03391 39-0, [www.ruppiner-kliniken.de](http://www.ruppiner-kliniken.de)  
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Voth

AWU Abfallwirtschafts-Union  
Ostprignitz-Ruppiner GmbH  
Ahornallee 10,  
16818 Märkisch Linden / OT Werder  
033920 502-0, [www.awu-opr.de](http://www.awu-opr.de)  
GF: Matthias Noa

Fotos: Bolko Bouché; Stefan Specht;  
Peter Elstermann (3); Claudia Weiß (15)  
Andreas Kunow (2, 16);  
Sonja Stadelmaier (S. 22)

Grafik: Sebastian Bauersfeld  
Druck: Spreedruck Berlin

**Ihr Draht zur Redaktion:**  
Bolko Bouché, Stefan Specht  
[post@bouche-medienservice.de](mailto:post@bouche-medienservice.de)  
0331 2803845



# Fleißige Bienen

## WoMeNa-Verein engagiert sich für das Ökosystem

Mit einem eigenen Bienenvolk leistet die WBG einen Beitrag für den Erhalt der Art. WBG-Mitarbeiter Heiko Weißenfels kümmert sich ehrenamtlich um die etwa 30 000 Honigbienen der Genossenschaft, die später einmal mitten im Wohngebiet „An der Pauline“ leben werden. „Es geht uns nicht vorrangig um den Honig, sondern um den wertvollen Beitrag der Bienen für das gesamte Ökosystem. Durch das Bienensterben sind viele Pflanzenarten in Gefahr und damit auch unsere Lebensgrundlage. Wenn bei der Imkerei auch noch Honig für den Menschen abfällt, ist dies ein positiver Nebeneffekt. Im vergangenen Jahr waren es etwa zwei Kilo Honig.“ Genügend Nahrung finden die Bienen nur in einer intakten Umwelt, die WBG unterstützt sie dabei mit dem Anlegen von Wildblumen- und Kräuterpflanzen. Durch natürliche Lebensbedingungen kann auch die Gesundheit der Bienen verbessert werden. „Im Endeffekt läuft es darauf hinaus, dass der Mensch im Einklang mit der Natur lebt“, sagt der Bienenhalter. „Wir sehen die Bienenzucht als natürlichen Prozess“, so Weißenfels. Und seine Begeisterung für die Arbeit als Bienenhalter, die Achtung vor Bienen als Lebewesen und das Staunen über die vielen kleinen Wunder der Natur möchte Weißenfels auch gern an andere weitergeben.



Heiko Weißenfels betreut das Bienenvolk der WBG.

## Stadtwerke geben Preisgeld weiter / Vereinsstützpunkt geplant



Stadtwerke spenden für WoMeNa.

Dank einer Spende von 5000 Euro kann der WoMeNa-Verein das ehemalige Toilettenhäuschen des Alten Paulinenauer Bahnhofs (Foto) zu einem Vereinsstützpunkt umbauen. Spender waren die Stadtwerke, die ihr eigenes Preisgeld weiterreichten. Die Stadtwerke waren für ihr innovatives Energiekonzept beim Bau der Siedlung „An der Pauline“ mit dem Energieeffizienzpreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet worden. „Wir freuen uns riesig über das Geld“, sagt Ver-

einsvorsitzende Anne Neumann. „Wir haben die Mitglieder gefragt, was damit gemacht werden sollte. Die Mitgliederversammlung entschied sich dann für den Vereinsstützpunkt. Dort soll es einen kleinen Aufenthaltsraum und vielleicht eine Küche geben. Auch ein Lager für die Arbeitsgeräte ist geplant. Auf der Fläche rund um das Häuschen soll ein naturnaher Garten entstehen. Wir haben viele Ideen, die wir dort verwirklichen wollen, zum Beispiel Umweltprojekte für Kinder.“

# Lebenswerte Innenstadt

## Stadtwerke errichten öffentliche Trinkbrunnen



Stadtwerke-Vertriebsleiter Guido Gerlach (links), Geschäftsführer Joachim Zindler, Bürgermeister Jens-Peter Golde und die 1. Beigeordnete Daniela Kuzu weihen den neuen Trinkwasserbrunnen auf dem Schulplatz ein.

Neuruppin hat zwei neue öffentliche Brunnen bekommen, am Schulplatz und am Bollwerk. „Einen gibt es ja schon immer“, betonte Bürgermeister Jens-Peter Golde bei der Einweihung. Die historische Schwengelpumpe steht vor dem Seniorenwohnhaus des ASB, das früher einmal „Hotel Krone“ war. Dort konnten die Reisenden und die Markthändler ihre Pferde tränken. Übrigens: Auch Fontane hat auf seinen Reisen in diesem vornehmen Haus gewohnt. Bei den modernen Brunnen sprudelt Leitungswasser auf Knopfdruck. Kein Plastikmüll, kein LKW-Transport, keine Flaschenschlepperei und viel niedrigere Kosten, das sind die Vorteile von Leitungswasser. Die Stadt und die Stadtwerke tun viel, um es populär zu machen. So haben in den Sommerferien auch die Puschkin- und die Rosa-Luxemburg-Schule einen Trinkwasserspender bekommen. Die Stadtverordneten beschlossen außerdem, dass für alle Schulen und Kitas geprüft wird, ob Wasserspender aufgestellt werden können.

## Die Kommunikation bekommt Straßenlaternen

2020 werden die Stadtwerke einen weiteren Straßenabschnitt der Kommunikation beleuchten. Netzleitstellenleiter Kai-Uwe Krüger bereitet die Ausschreibung vor: „Wir haben uns wieder für Schinkelleuchten entschieden, wie sie zum Beispiel auch auf dem Schulplatz stehen. Das passt gut in das historische Stadtbild.“ In dem Straßenabschnitt zwischen Steinstraße und Rheinsberger Tor gab es bisher gar keine Lampen. Jetzt ist eine sparsame Beleuchtung vorgesehen, die dem Charakter als Anwohnerstraße entspricht. Sie wird die Kommunikation für Fußgänger und Radfahrer nutzerfreundlicher machen. Auch touristisch gibt es Potenzial: Zusammen mit

der Stadtmauer und den Wallanlagen bildet die Kommunikation das größte Baudenkmal, das Neuruppin aufzuweisen hat. „Kommunikation“ ist ein uralter Straßename. So nannte man im Mittelalter den überdachten und vom Feind nicht einsehbaren Weg an der Festungsmauer entlang. Im Neuruppin des 19. Jahrhunderts diente die Kommunikation der rückwärtigen Erschließung der Grundstücke. Sie war eine „zweite Adresse“. Nicht repräsentativ, aber praktisch. Ziel der Stadt ist es, den Übergang zwischen öffentlicher Straße und privaten Gärten zu einem „grünen Saum“ zu entwickeln. Ihre Funktion als Erschließungsstraße soll die Kommunikation aber behalten.

### So engagieren sich Neuruppiner

**„Engagiert“ ist das Thema unseres Hefts. Wir stellen zahlreiche Neuruppiner vor, die sich für eine Sache besonders ins Zeug legen. Ganz gleich ob Sport, Gesundheit oder Brandschutz. Bei der Recherche ist uns aufgefallen, dass für ganz viele die Innenstadt eine Herzenssache ist. Sie sind stolz auf ihre schöne Stadt und tragen zu ihrer Entwicklung bei, wie Sie in unserer Titelseite lesen können. Und auch die kommunalen Unternehmen sind hier besonders aktiv.**



Die Innenstadtändler freuen sich über 10 000 Euro Prämie und finanzieren damit das Programm bei den Shoppingevents.

## City Offensive macht große Sprünge möglich

Der Jubel war groß, als die Mitglieder der Initiative „Wir die Innenstadt e. V.“ bei der Preisverleihung der IHK Potsdam als Sieger genannt wurden. Stolze 10 000 Euro Prämie gab es bei dem Wettbewerb City Offensive 2019 zu gewinnen. Die Neuruppiner Initiative hatte sich gegen eine ganze Reihe anderer Städte durchgesetzt. „Das Geld kommt nun allen Neuruppinern zugute“, sagt Karin Bickel. Sie ist Inhaberin von L.Marie Dessous in der Wichmannstraße und bei der Initiative für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Wir die Innenstadt e. V.“ ist ein Zusammenschluss von Einzelhändlern und Gastronomen in der Innenstadt sowie dem Stadtmarketing Neuruppin. Ihr Ziel: eine lebendige Innenstadt. Dafür haben sie sich 2019 besonders ins Zeug gelegt.

Mit der Kampagne „fontane200 – Wir sind dabei“ haben die Neuruppiner die Jury überzeugt. Im Fontanejahr sollten Kultur, Einzelhandel und Gastronomie in Fontanes Geburtsstadt durch gemeinsame Marketingaktivitäten eingebunden werden. Wie das geht, ist schon seit Monaten an den Schaufenstern der teilnehmenden Un-

ternehmer zu sehen. Eine gelbe Kordel weist den Weg von Geschäft zu Geschäft. Das Preisgeld wird für die öffentlichen Veranstaltungen ausgege-



Karin Bickel.

ben. So spielen Bands bei den Shoppingevents kostenfrei für alle Gäste. Schon am 2. Oktober gibt es die nächste Gelegenheit, am Abend durch die Innenstadt zu flanieren. Beim Motto „Herbstzauber – Herr Ribbeck von Ribbeck im Havelland“ dreht sich alles um die Birne. Am 28. November ist noch einmal ein Shoppingevent. Dann erstrahlt unter dem Motto „Licht an!“

die Weihnachtsbeleuchtung und die Adventszeit beginnt. Auch an diesem Tag wird das Preisgeld eingesetzt. „Für uns ist der erste Platz beim IHK-Wettbewerb ein schöner Erfolg“, sagt die Unternehmerin Karin Bickel. Doch es ist nicht der größte Erfolg der Initiative. „Viel wertvoller ist, dass wir in den vergangenen Jahren so eine tolle Truppe geworden sind“, sagt die gebürtige Hamburgerin. „Engagiert war schon immer jeder von uns. Doch bis dahin meist nur für sein eigenes Geschäft. Jetzt bündeln wir unsere Kräfte. Egal wie groß der Laden ist, oder wie lange man schon am Standort ist – alle haben die gleichen Stimmrechte. Das macht einfach Spaß.“

Christian Ringleb, Mitarbeiter des Stadtmarketings Neuruppin: „Ich bin sehr stolz darauf, was wir gemeinsam erreicht haben. ‚Wir die Innenstadt‘ hat attraktive Events organisiert, die Neuruppiner mobilisiert und für tolle Stimmung gesorgt. Dieses Jahr zeigt uns, was gemeinsam alles möglich ist.“ Auch wenn das Fontanejahr noch nicht ganz vorbei ist, stecken die Mitglieder der Initiative schon in den Vorbereitungen für die Events 2020.



Hans-Jürgen Firl und Mitglieder des Verschönerungsvereins beim wöchentlichen Wässern der Geranien.

## Neuruppiner mit Herz und tausend Ideen

„Neuruppin soll Luftkurort werden“, sagt Hans-Jürgen Firl: „Das wäre Motivation für die Neuruppiner, noch mehr fürs Klima und für saubere Luft zu tun. Der Titel wäre eine tolle Anerkennung, eine Aufwertung des Wohnortes und gut für den Tourismus.“

Firl hat öfter solche Einfälle, er sucht dann Gleichgesinnte im Verschönerungsverein, wirbt Fürsprecher und Unterstützer. Das Denkmal für Pater Wichmann war eine Idee von ihm, denn das habe der Mitbegründer des Neuruppiner Klosters mit seinen zahlreichen Wundertaten wirklich verdient. Die Idee wurde in die Tat umgesetzt: Wichmann von Arnstein steht seit kurzem als spendenfinanzierte Edelstahlplastik in der Klosterstraße 18. Am 2. November 2020 jährt sich der Todestag von Pater Wichmann zum 750. Male. „Das wollen wir begehen“, sagt Firl und man kann sich sicher sein, dass ihm bis dahin noch etwas einfällt. „Ich bin gebürtiger Neuruppiner und interessiere mich für meine Stadt“,

begründet Hans-Jürgen Firl sein Engagement. Seit 2013 gehört der Maschinenbaumeister dem Verschönerungsverein an. Er regte die Initiative „Wir alle sind Neuruppin“ an, die regelmäßig Arbeitseinsätze im Stadtpark durchführt. Neben dem Verschönerungsverein sind dort auch noch die Stadtwerke-Mitarbeiter, die Rotarier



Pater Wichmann in Edelstahl.

und der Reservistenverband regelmäßig im Einsatz. Die „Liebesbäume“ an der Klosterkirche, die Pflasterung des Zugangs zum Arbeitsgericht mit dem historischen Neuruppiner Stadtwappen und die Bepflanzung des „Rosenkreisels“ vor dem Schlossgarten gehen ebenfalls auf Initiativen des Verschönerungsvereins zurück. Ältestes Vereinsprojekt sind die Blumenampeln an den Laternen der Innenstadt. Bereits seit vielen Jahren pflanzen und gießen die Vereinsmitglieder regelmäßig die Geranien. Hans-Jürgen Firl engagiert sich im Verschönerungsverein vor allem für die Innenstadt, auch wenn er selbst im Neubaugebiet bei der NWG wohnt: „Sie ist nun mal das Zentrum, auf das ich stolz bin. Aber ich lebe auch gern in meinem Wohngebiet. Dort habe ich Geschäfte, Ärzte und Gaststätten vor der Haustür.“ Schließlich verrät er, dass er da auch noch ein privates Verschönerungsprojekt betreibt: „Ich wässere ein Bäumchen auf einer Verkehrsinsel.“

# Spannend wird es ab 1,50 Metern Tiefe

Von Juni bis September hat ein siebenköpfiges Archäologie-Team den Boden auf der Baustelle August-Bebel-Straße Ecke Schinkelstraße systematisch umgegraben. Anlass dafür ist ein Neubau, den die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin dort errichten lässt. 20 Wohnungen sind vorgesehen und sollen bis zum September 2020 bezugsfertig sein. Bei den Grabungen in der Schinkelstraße kamen zunächst zahlreiche Flaschen, Glasscherben und Metalltei-



Archäologe Stefan Muhr (links) und Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Markus Rück (rechts).

le zum Vorschein. Es sind Abfälle, die am Ufer des Klappgrabens abgeladen wurden, der zum Anfang des 20. Jahrhunderts noch offen verlief. So schön die Flaschen auch aussehen, den Archäologen Stefan Muhr interessieren sie nicht weiter. Spannend wird es für ihn erst ab 1,50 Metern Tiefe. Denn auf diesem Niveau lag die Stadt im Mittelalter. „Ein solches Bodenwachstum ist in Städten normal“, erzählt Muhr. Man baute auf alten Fundamenten in die Höhe. Zuerst haben die Archäologen die Grundmauern eines Lazarett freigelegt, es gehörte zur benachbarten Kaserne. Auf dem Grundstück August-Bebel-Straße 7 entdeckten sie schwarze Streifen im Boden, die Umrisse einer Feuerstelle. Schlacke und Verfärbungen weisen darauf hin, dass Metall verarbeitet wurde. Wahrscheinlich befand sich dort im 17. oder 18. Jahrhundert eine Schmiede. Auch mehrere Tierskelette, darunter eines von einem Pferd, wurden gefunden. Die Mitarbeiter legten sie sorgfältig frei. Stefan Muhr vermutet, dass die Tiere verendet sind und der Besitzer sie auf

dem eigenen Grundstück begraben hat, um sich das Geld für den Abdecker zu sparen. Bewegliche Funde werden vom Archäologiebüro ABD-Dressler entweder an das Landesamt für Bodendenkmalpflege weitergegeben oder nur dokumentiert und am Fundort belassen. Stefan Muhr kann sich vorstellen, dass in Neuruppin auch einmal eine Ausstellung mit den Fundstücken gemacht wird. Sie sind interessant, weil sie viel über das Leben in vergangener Zeit erzählen. In die Zukunft blickt dagegen die Sparkasse als Bauherr des Wohnhauses. Trat sie sonst als Finanzierer für ihre Kunden auf, so geht sie nun einen ganz neuen Schritt. „In Zeiten, in denen wir für unsere eigenen Einlagen Strafzinsen zahlen müssen, suchen wir bessere Wege, das Geld unserer Kunden gewinnbringend anzulegen“, sagt Vorstandsvorsitzender Markus Rück. Das Projekt stößt nicht nur in Neuruppin auf großes Interesse. Auch die bundesweit erscheinende Sparkassenzeitung berichtete jüngst über das Vorhaben.



Caspar-Tom Kern (links) und Helge Martens vom Archäologiebüro ABD-Dressler legen ein Tierskelett frei.



Andreas Fuchs (links) und René Glißmann präsentieren stolz die von ihnen neu hergestellten Verzierungen.

## „Häuser können Geschichten erzählen“

Die NWG hat das Haus Friedrich-Engels-Straße 27 denkmalgerecht und mit viel Liebe zum Detail saniert. Besonders stolz ist Thomas Schulz von der Bauabteilung der NWG auf die wiederhergestellte Fassade. Da es Schwamm im Dachbereich und größere Feuchtigkeitsschäden gegeben hatte, mussten einige Stuckteile originalgetreu nachgearbeitet werden. „Denkmalsanierung erfordert traditionelles Handwerk, die Betriebe aus der Region haben sehr gute Arbeit geleistet“, sagt Thomas Schulz. Mit neuen Holzfenstern und einer innenliegenden Dämmung aus Lehm werden Neubau-Anforderungen laut Energieeinsparverordnung erfüllt. Thomas Schulz: „Weil es sich um ein Einzeldenkmal handelt, sind wir dazu nicht verpflichtet. Aber es ist gut für die Umwelt und die Mieter sparen Energiekosten.“ Im Inneren wurden Treppenhaus und Türen sowie in zwei Wohnungen auch die Bodendielen aufgearbeitet. „Häuser können Geschichten erzählen“, sagt Thomas Schulz. Um

1790 lebte eine einzige Familie im Haus. Im Obergeschoss gab es einen Saal über eine ganze Haushälfte. Zu erkennen ist das an den gerundeten Zimmerecken und einer umlaufenden Dieleneinfassung. Die palastartige Größe wurde aber erst mit Abriss von Zwischenwänden aus der DDR-Zeit sichtbar. So große Räume sind jedoch auch heute nicht mehr gefragt. Darum gibt

es mit der Sanierung wieder eine neue Raumaufteilung. Von den acht Wohnungen hat die größte 115 Quadratmeter. Eine Entdeckung gab es auch im Keller: Ein Gewölbe, das zumindest zum Teil noch vor dem Stadtbrand gemauert worden war. Der königliche Bauinspektor Bernhard Brasch hat dann das klassizistische Stadtpalais draufgesetzt.

Während das Vorderhaus im November bezogen werden kann, war das neue Gartenhaus bereits ein Jahr zuvor fertig. Dort hat Dolores Brell ihre Wohnung. „Mitten in der Stadt und doch so ruhig. Wir waren sofort begeistert“, erzählt die Mieterin. Was ihr am meisten gefällt, ist die Terrasse mit Blick in den Garten. Am Eingang sorgt sie für Blumenschmuck und als naturliebender Mensch lobt sie, dass die NWG in der Durchfahrt zum Hof Nisthilfen für Schwalben angebracht hat: „Trotz Baulärm kamen die Schwalben sofort zurück und haben das erste Nest bezogen. Schwalben hat es hier schon immer gegeben.“



Dolores Brell sorgt für Blumenschmuck.



# „Innenstadt im Blickpunkt der Öffentlichkeit“

**Obwohl nur 20 Prozent der Mieter der NWG in der Altstadt wohnen, engagiert sich das Unternehmen dort stark. Bolko Bouché erkundigte sich bei Geschäftsführer Robert Liefke nach den aktuellen Projekten.**

## **Herr Liefke, warum ist die Innenstadt für die NWG so wichtig?**

In Neuruppin bildet die Innenstadt einen Schwerpunkt der Stadtentwicklung. Wir sind eine 100-prozentige Gesellschaft der Stadt und unterstützen das voll und ganz. Das war schon immer so. Aber mit unseren aktuellen Projekten rückt das Engagement der NWG für dieses Gebiet sicherlich stärker in den Blick der Öffentlichkeit.

## **Was sind das für Vorhaben?**

Wir gehen in einen Bereich, den die alten Neuruppiner noch Nachtjacketenviertel genannt haben. Das Image wird sich mit unserem Vorhaben endgültig wandeln. Wir werden in den Jahren 2020 bis 2025 Gebäude grundlegend sanieren und einen großen Hofraum neu gestalten. Dort ist es ein Wunsch der Stadt, den größtenteils unterirdischen Entwässerungsgraben in einem weiteren Abschnitt zu öffnen und einen öffentlichen Weg herzustellen. Wir begleiten dieses Vorhaben, indem wir die Innenhöfe unserer Grundstücke teilweise beräumen und begrünen. In diesem Zeitraum werden wir auch unsere von der Stadt gekauften Häuser in der Friedrich-Engels-Straße 37a-c grundlegend modernisieren und dann dort etwa 20 Wohnungen anbieten können. Die innerstädtischen Neublocks Fischbänkenstraße 4 bis 6 bekommen eine neue Fassadengestaltung.

## **Warum so ein langer Zeitraum?**

Mit der Sanierung, der Klappgraben-erneuerung und der Hofgestaltung haben wir es mit drei Einzelvorhaben zu tun. Die Schritte müssen nacheinander erfolgen, damit wir uns nicht gegenseitig blockieren. Aus diesem Grund werden wir auch die drei Aufgänge der Friedrich-Engels-Straße in drei Etappen sanieren.

## **Was ist im Hofbereich des Blocks vorgesehen?**

Die Stadtwerke werden den Klappgraben teilweise öffnen und das Mauerwerk erneuern. Auf unserem Grundstück werden sie ein Umspannhäuschen umsetzen. Wir wollen die ehemalige Vulkanisierwerkstatt auf dem Hof des Predigerwitwenhauses sanieren und denken an eine touristische Nutzung, vielleicht mit Gastronomie. Dabei müssen wir aber beachten,

## **Die Häuser in der Friedrich-Engels-Straße sind zurzeit mit einem Netz überspannt. Was ist dort los?**

Es gab in einem Teilbereich 1989/90 einen Dachstuhlbrand, der Schaden wurde damals aber nur notdürftig repariert. Es haben sich inzwischen einige Streifen der Dachpappe gelöst, sodass bis zum Beginn der Grundsanierung eine Sicherung mit einem Netz erfolgte. Gleiches gilt für lose Teile eines Balkons.



NWG-Geschäftsführer Robert Liefke.

dass ruhestörender Lärm im Wohngebiet vermieden wird. Zurzeit nutzt die Stadt das Haus noch als Lagerraum.

## **Was passiert mit den Garagen?**

Wir wollen aus dem Hof einen Ort machen, der den Mietern erstmals Aufenthaltsqualität bietet. Dazu werden wir die Garagen kündigen und abreißen. Wir werden für die Mieter auf dem Hof Stellflächen einrichten, eventuell auch eine Parkpalette mit begrüntem Dach. Damit tragen wir dazu bei, dass öffentliche Parkplätze an der Straße nicht nur den Anwohnern, sondern auch den Innenstadt-Kunden und Touristen zur Verfügung stehen.

## **Was sind die Herausforderungen beim Bauen in der Innenstadt?**

Bei der Sanierung sind es die Unwägbarkeiten der Bausubstanz, aber auch die Vorgaben der Gestaltungssatzung, der Sanierungssatzung und der Denkmalsatzung. Hier müssen wir Kompromisse finden, denn Demografie und Klimawandel verändern die Stadt. Ältere Menschen verbringen mehr Zeit in ihrer Wohnung. Sie wollen möglichst ebenerdig ins Freie treten können. Sie wünschen sich mehr Bäume als Schattenspendler. Wir müssen die Lebensbedürfnisse der Bewohner bei künftigen Vorhaben stärker berücksichtigen.

# Feuerwehr zum Anfassen

## Der Kreisfeuerwehrverband bekommt ein anderes Mobil

„Damit kommen Sie nicht mehr durch den TÜV“, erfuhr Bodo Röthig vom Kreisfeuerwehrverband in der Werkstatt. Das vor gut vier Jahren gebraucht gekaufte Brandschutzmobil musste ersetzt werden. „Da ich mit dem Feuerwehrmobil fast täglich im Landkreis unterwegs bin und weite Strecken zurücklege, altert so ein Gebrauchter dann noch einmal recht schnell“, sagt er. Die Kreisverwaltung stellte nun einen ausgemusterten Rettungswagen zur Verfügung, bezahlte den Ausbau zum Feuerwehrmobil und trägt die laufenden Kosten. Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin finanzierte die originelle Beklebung. „Bodo Röthig ist mit dem Fahrzeug in Kitas, Schulen, bei Dorffesten und Feuerwehr-Jubiläen anzutreffen. Er ist für Kinder und Erwachsene so etwas wie das Gesicht der Feuerwehr“, sagt Christopher Arndt von der Sparkasse. Genutzt wird das Mobil bei Kindern vor allem für die Brandschutzerziehung und Nachwuchsgewinnung. Es ist dafür unter anderem mit einem Puppentheater, Telefonanlage, Rauchdemohaus und Wasserspielen ausgestattet.



Bodo Röthig besucht mit dem Brandschutzmobil Schulen und Kitas.

## Auf ein Wort mit Bundespräsident und Bundeskanzlerin

Martin Petras ist jemand, der sich ehrenamtlich engagiert: Er ist bei der Feuerwehr und in der Kommunalpolitik aktiv. Außerdem setzt sich der 34-Jährige leidenschaftlich für andere Ehrenamtler ein. Dieser Einsatz brachte den Mitarbeiter der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin im Sommer zum Empfang des Bundespräsidenten in Berlin.

Und das kam so: „Ich habe in der Zeitung gelesen, dass man sich für diesen Empfang anlässlich 70 Jahre Grundgesetz bewerben kann“, erzählt Martin Petras. Allerdings musste man Fragen haben, die man vor Ort stellen sollte. „Meine Themen waren die gerechte Verteilung der Mittel an die Feuerwehren. Armen Kommunen fällt das logischerweise schwerer als

wohlhabenden. Das kann eigentlich nicht sein.“ Auch bei seiner zweiten Frage ging es um das Thema Gerech-

tigkeit: „Das politische Ehrenamt ist in ländlichen Regionen wie bei uns in Dreetz meist weniger attraktiv als in reichen Städten. Gemeinden sollten ihre Politiker gleich entlohnen können.“

Beide Anliegen konnte Martin Petras beim Empfang nicht nur dem Bundespräsidenten vortragen. Zu seiner Überraschung kamen beim gemeinsamen Kaffeetrinken anschließend noch andere Politiker an die einzelnen Tische. „Bei mir war das unsere Bundeskanzlerin. Jeder konnte ihr erzählen, was ihn antreibt“, so der stellvertretende Sparkassen-Filialleiter in Kyritz.

Sein Fazit: „Man sollte öfter über das Ehrenamt sprechen. Denn das hält unsere Gemeinschaft zusammen.“





Horst Fiske, seine Enkelin Christin Spaniel und Urenkel Rafael wohnen bei der GWG Neuruppin eG.

# Tür an Tür

## Über das Miteinander der Generationen

1962 zogen Inge und Horst Fiske in ihre Wohnung in der Rosa-Luxemburg-Straße. Wie viele der Älteren sind sie bis heute ihrem Viertel und der Genossenschaft treu geblieben. Aber wenn mal eine Wohnung frei wird, ziehen fast immer Jüngere nach, so wie die Enkeltochter von Inge und Horst Fiske. Christin Spaniel wohnt gleich um die Ecke und er sieht sie und den 8-jährigen Rafael jetzt häufig.

Christin Spaniel hatte längere Zeit in Berlin gelebt, ist vor einigen Jahren aber wieder in ihre Heimatstadt zurückgekehrt und arbeitet in Wustrau als Erzieherin. „In der großen Familie kann man sich besser helfen“, sagt sie. Auch Rafael gefällt es in Neuruppin. Er besucht die 3. Klasse der Montessori-Schule und ist Mitglied im Kletterverein. Mehr Kinder wären gut, findet Horst Fiske. „Als wir damals eingezogen sind, waren 50 Kinder in meinem Block und jetzt nur noch ein Kind“, erzählt der 84-Jährige. Schon in der eigenen Familie wuchsen vier Töchter auf. „Das war eine schöne Zeit. Immer

fand sich jemand zum Spielen, und wir als Eltern mussten uns gar keine Sorgen machen. Heute machen die Kinder nicht mehr so viel gemeinsam. Viele werden ja zur Schule gefahren.“ Christin Spaniel denkt aber, dass das Miteinander bei der GWG auch heute noch sehr ausgeprägt ist. „Hier frage ich meinen Nachbarn, wenn ich mal Mehl brauche. In Steglitz habe ich das nur einmal gemacht und wurde gleich schief angeguckt“, erzählt sie. „Als ich in Neuruppin eingezogen bin, hat ein Nachbar gesagt, ich möge einen Zettel an die Haustafel machen und mich damit den anderen vorstellen. In Berlin wäre das undenkbar. Die Menschen in der Genossenschaft interessieren sich füreinander.“

Horst Fiske meint, das Miteinander kommt daher, dass viele der alten Mitglieder noch selbst geschippt und gemauert haben. „500 Arbeitsstunden oder 1700 Mark sollten als Eigenleistungen eingebracht werden, wobei die Arbeitsstunden für die Genossenschaft wichtiger waren“, erinnert sich

der 84-Jährige. Er war sich damals für keine Arbeit zu schade, hat als gelernter Tischler dann aber auch die Türen eingesetzt und für die Kinder einen Sandkasten gebaut. Man hat miteinander gearbeitet und gewohnt. Alle waren jung und das hat es leicht gemacht, Kontakt zu finden. Christin Spaniel erzählt, dass in ihrem Haus heute Hälfte-Hälfte junge und alte Mieter wohnen. „Vieles ist anders als in Berlin. Man trifft hier die Nachbarn auf der Treppe und redet miteinander. Ich habe mich zum Beispiel immer gern mit Bruno Dolatkiewicz unterhalten, der sich bis ins hohe Alter für alles in der Stadt interessiert hat.“ Der Heimatforscher ist 2017 verstorben.

Zu 100 Prozent einig sind sich Großvater und Enkelin, dass Neuruppin, und ganz besonders ihr Wohngebiet, ein guter Lebensort für Alt und Jung ist. „Es ist grün, es ist ruhig und man kommt schnell zu Fuß in die Innenstadt“, fasst Christin Spaniel zusammen. „Und zum Kletterturm“, ergänzt Rafael.

Ideenwettbewerb

# Abenteuerspielplatz für jedermann

Ein kleiner Abenteurer steckt wohl in jedem Kind und auch jedem Erwachsenen. Ein gut gestalteter Spielplatz kann eine Menge Abenteuer bieten. Was aber ein Abenteuer ist, sieht für jeden anders aus. Aus diesem Grund möchten wir die Kinder und ihre Eltern und Großeltern in die Gestaltung des neu zu errichtenden Spielplatzes im Neubaugebiet einbeziehen.

Wir sind überzeugt, jeder hat eigene Wünsche und Vorstellungen für die Ausgestaltung eines Spielplatzes und genau daran sind wir interessiert.

Also nichts wie los: Der Wunschspielplatz darf gemalt, gebastelt oder beschrieben werden - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Bitte die Ideen bis zum 31. Dezember 2019 an die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft schicken.

Alle Ideen werden von einem Auswahlgremium gesichtet und bewertet. Die besten drei Vorschläge werden prämiert und sind Grundlage für den späteren Planungsauftrag. Wir freuen uns auf viele kreative Einsendungen.



Vorschläge bitte an:  
Neuruppiner  
Wohnungsbaugesellschaft  
Geschäftsführung  
Kränzliner Straße 32a  
16816 Neuruppin

Heinrich-Rau-Straße

Junckerstraße

REIZ

# „Anna“ erklärt die Tests

## ORP-Busfahrer besuchen mobilen Gesundheitscheck



Schauspielerin Anna erklärt Michael Birkhahn die Untersuchung, ihr Auftritt soll für besondere Aufmerksamkeit sorgen.

Michael Birkhahn hat im Sessel Platz genommen, auf dem runden Projektionsschirm erscheint „Anna“ und erläutert dem ORP-Busfahrer das Programm für einen Gesundheitscheck. Vom Bauchumfang über Blutzucker, Herz und Kreislauf bis zum Sehvermögen wird alles geprüft. Die Universität Greifswald ist dafür mit einem umgebauten Gelenkbus nach Neuruppin gekommen. Im Bus sind zwei Untersuchungs- und ein Beratungsraum, in dem der Patient die Ergebnisse erfährt. Dort trifft er allerdings keinen Arzt, sondern einen über Telefon zugeschalteten Gesundheitscoach.

### Einprägsamer Auftritt

Freudig kommt Michael Birkhahn mit seiner Gesundheitsmappe aus dem Bus. „Alles in Ordnung“, sagt er. Mit seinen Ergebnissen hat er Zugangsdaten bekommen, sodass er das Telefoncoaching fortsetzen kann. Noch dreimal innerhalb des kommen-

den Jahres darf er einen Experten kostenfrei um Rat fragen.

Die Universität Greifswald möchte mit dieser Methode testen, wie die Resonanz der Patienten auf fernmedizinische Beratung ist. Möglicherweise prägt sich die besondere Situation stärker ein, als ein normales Arztgespräch. Dann könnten auch die Verhaltensänderungen sogar noch nachhaltiger sein. Um das herauszufinden, müssen alle Teilnehmer sechs Wochen nach der Untersuchung noch einmal einen Fragebogen ausfüllen.

Mit den Gesundheitsdaten erstellt die Uni eine Studie über die Häufigkeit von Erkrankungen an bestimmten Arbeitsplätzen. Was allgemein bekannt ist: Bewegungsmangel führt zu Rückenschmerzen und oft auch zu Übergewicht und ernährungsbedingten Erkrankungen. „Durch die mobile Beratung können unsere Mitarbeiter die Gefahren früher erkennen und rechtzeitig etwas für ihre Gesundheit tun“, sagt ORP-Geschäftsführer Ulrich

Steffen. „Ein Busfahrer kann nicht mal zwischendurch aufstehen und ein paar Schritte gehen. Darum ist körperlicher Ausgleich wichtig.“

### Gesundheit ist Verkehrssicherheit

Ein Bewegungsangebot der ORP – zusammen mit der AOK – hatte in der Vergangenheit aber nur geringe Resonanz gefunden. Umso mehr freut sich Ulrich Steffen, dass jetzt 30 der 140 Kollegen zur Reihenuntersuchung gekommen sind. Damit war der Beratungsbus für eine Woche komplett ausgebucht. „Ich hoffe, das Vorbild ermuntert auch andere, von sich aus einen Gesundheitscheck machen zu lassen“, sagt Ulrich Steffen. Für Berufskraftfahrer ist der alle fünf Jahre vorgeschrieben. Zu selten, wie der Geschäftsführer meint. Er erhofft sich einen positiven Effekt, nicht nur für den Krankenstand: „Bei uns bedeutet bessere Gesundheit auch höhere Verkehrssicherheit.“



Mit Jonathan Merkel und Bodo Schröter gehen am 27. Oktober auch zwei erfolgreiche Triathleten an den Start.

# Hier trifft sich die Familie

## Beim Hubertuslauf geht es um die Freude am Sport

Wenn am 27. Oktober der Startschuss zum Hubertuslauf fällt, gehören zwei ganz unterschiedliche Männer zu dem großen Starterfeld. Beide verbindet aber eine gemeinsame Leidenschaft. Jonathan Merkel und Bodo Schröter trennen 45 Jahre Altersunterschied und die Erfahrung von hunderten von Wettkämpfen. Die gemeinsame Leidenschaft ist der Triathlon.

Bodo Schröter war immer schon Sportler. Am liebsten spielte er Fußball, stand in den 80er Jahren sogar bei Stahl Brandenburg im Kader. Irgendwann kam das Laufen dazu. Aus kleineren Runden wurden große Strecken. Dem ersten Halbmarathon folgte bald

die volle Distanz. Inzwischen blickt der 62-Jährige auf mehr als 100 Halbmarathons und 50 Marathons zurück. Seine Bestzeit für die 42,195 Kilometer sind 3 Stunden und 12 Minuten. Seit einigen Jahren ist Bodo Schröter begeisterter Triathlet. Zum Laufen kamen also noch das Schwimmen und das Radfahren dazu. Die Königsdisziplin der Triathleten ist der Ironman. Nachdem die Sportler 3,8 Kilometer geschwommen sind, absolvieren sie eine Strecke von 180,2 Kilometern auf dem Rad, ehe es als Abschluss zum Marathonlauf geht. Bodo Schröters bestes Ergebnis: Vize-Europameister seiner Altersklasse beim Wettkampf 2012 in

Frankfurt am Main. Ein Ergebnis, das Jonathan Merkel auch gerne erreichen möchte. Der 17-jährige Neuruppiner gehört beim Triathlon zu den größten Talenten der Region. Erst vor vier Jahren kam er zu dem Sport, seit einem Jahr trainiert er rund 18 Stunden pro Woche. Mit seinem Potsdamer Trainer ist er fast täglich in Kontakt. „Am meisten liegt mir das Radfahren, größtes Potenzial sehe ich noch beim Laufen“, so Jonathan Merkel. Am Hubertuslauf schätzt er, dass trotz des Volkslaufcharakters so viele starke Teilnehmer dabei sind. „Das macht ihn zu einem tollen Saisonabschluss in heimatischen Gefilden.“

## Höhepunkt im Sportkalender

Der Hubertuslauf bildet nach dem Stadtparklauf, dem Duathlon und dem Triathlon den Abschluss der Wettkampfsreihe des Kreissportbundes. Die Stadtwerke unterstützen diese mit einer Spende. Der Hubertuslauf wird

in diesem Jahr bereits zum 44. Mal ausgetragen. Schon das zehnte Mal findet gleichzeitig ein Firmenlauf statt. Bei diesem sind auch die Teams der Stadtwerke, der Ruppiner Kliniken, der NWG und der Stadtverwaltung dabei.

## ANMELDUNG

Online bis 24. Oktober 18 Uhr:  
[www.kreissportbund-opr.de](http://www.kreissportbund-opr.de)  
Vor Ort am 27. Oktober bis 9:30 Uhr  
(Nachmeldegebühr 2 Euro)  
Starts ab 10:15 Uhr

# Volltanken für 6,65 Euro

## Für kleine Elektromobile ist es deutlich günstiger geworden

Die Stadtwerke haben alle Elektroladesäulen auf eine verbrauchsbezogene Abrechnung umgestellt. „Die Kunden bezahlen nicht mehr pauschal pro Ladevorgang, sondern nach tatsächlicher Energiemenge. Das ist zum Vorteil für die kleinen e-Mobile und dient der Umwelt“, sagt Stadtwerke-Vertriebsleiter Guido Gerlach. An den Ladestationen der Stadtwerke werden pro kWh zur Zeit 35 Cent berechnet. Bei einem VW e-up! (19 kWh Ladekapazität) kostet das „Volltanken“ im neuen Abrechnungsmodus nur noch 6,65 Euro. Dafür kommt der Kleinwagen im Alltag etwa 120 Kilometer weit. Inzwischen haben die Stadtwerke ihr Ladesäulennetz weiter ausgebaut. Im Sommer wurden Ladesäulen in Neuruppin, Wittstock Kyritz, Rheinsberg, und Fehrbellin errichtet. Die Bezahlung erfolgt über die Stadtwerke-Ladekarte oder per Handy über PayPal.



Einweihung der Elektroladesäule in Kyritz mit dem Wusterhausener Pfarrer Alexander Bothe (links), der seinen e-Golf lädt, Landrat Ralf Reinhardt, der Kyritzer Bürgermeisterin Nora Görke und Guido Gerlach von den Stadtwerken.

### 22. November: Lichtworkshop am Fontanedenkmal

Beim inzwischen 14. Internationalen Lichtworkshop in Neuruppin am 22. November werden Studierende im Fach Architectural Lighting Design an der Hochschule Wismar das Fontanedenkmal beleuchten. Wie gewohnt gehen gegen 18 Uhr die Strahler an. Dann ist die „blaue Stunde“, die die Fotografen lieben. Bis 21.30 Uhr können die Gäste flanieren, fotografieren und mit den Studierenden ins Gespräch kommen. Die Hochschule Wismar nimmt als Bildungsstätte für Lichtdesigner in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. Für die Studierenden im 1. Studienjahr ist der Workshop in Neuruppin eine erste Gelegenheit, die Wechselwirkung von Licht und Architektur praktisch auszuprobieren. Die Stadtwerke unterstützen das Projekt.

### Parkplatz für „Freie Heide“ in Neuglienicke

Neuglienicke bekommt einen Parkplatz. Von dort aus können Spaziergänger die Kyritz-Ruppiner Heide erkunden, eines der größten Heidegebiete Deutschlands. Die Forstsiedlung Neuglienicke bildet den östlichen Eingang zum ehemaligen Bombenabwurfplatz „Freie Heide“, der mit ausdauernden Bürgerprotesten der Bundeswehr abgetrotzt wurde. Dieses Gebiet soll stärker touristisch erschlossen werden. Die Stadtwerke wollen den Parkplatz für zwei Busse, 13 PKWs und drei Caravans im Frühjahr 2020 einweihen. Geplant ist auch eine moderne Komposttoilette, die ohne Strom, Wasser und Chemie auskommt. Ein durch Wind und Sonne erzeugter Luftzug sorgt für die geruchsarme Ausdünstung der Flüssigstoffe.

### Laubsäcke für Stadtwerke-Kunden kostenfrei

Auch in diesem Jahr bieten die Stadtwerke wieder die Laubabholung an. Dazu können die Neuruppiner Laubsäcke zum Preis von 3,95 Euro erwerben. Kunden, die alle verfügbaren Medien (Strom, Erdgas/Fernwärme und Wasser) von den Stadtwerken beziehen, erhalten gegen Vorlage ihrer Vertragskontonummer zehn Säcke kostenfrei. Die Säcke können bei den Stadtwerken oder der Geschäftsstelle von „Haus & Grund“ am Schulplatz abgeholt werden. Jeder Sack kann mit bis zu 20 kg Laub, Nadeln, Blumen- und Pflanzenresten, Unkraut oder Rindenmulch gefüllt werden. Die Stadtwerke kompostieren die Bioabfälle und verwenden die entstehende Muttererde zur Bodenverbesserung in ihrem Energiewald.

# Sensation für die Region

## Neuer Chefarzt operiert Epilepsie-Patienten

Plötzlich arbeiteten die Hände des damals 19-jährigen Mannes aus Jena nicht mehr wie gewohnt. Gezieltes Greifen nach einer Tasse war nicht mehr möglich. Sein Mund machte immer wieder unkontrollierte Schmatzgeräusche, er verlor das Bewusstsein. Eltern und Freunde machten sich Sorgen, schickten ihn zum Arzt. Erst nach einigen Untersuchungen stand fest: Es handelt sich um epileptische Anfälle. Was eher ungewöhnlich ist: Sie traten erst im Erwachsenenalter auf. Der heute 24-Jährige ist der erste Patient, dem in den Ruppiner Kliniken per Operation geholfen werden konnte. Im August wurde er von Chefarzt PD Dr. Marec von Lehe und seinem Team epilepsiechirurgisch behandelt. Was eine medizinische Neuheit für das Land Brandenburg ist, ist für den Arzt Routine. In Bonn und Bochum wurde der Facharzt für Neurochirurgie zum Spezialisten für Epilepsiechirurgie ausgebildet. Er hat in seiner beruflichen Laufbahn bereits mehreren hundert Patienten so geholfen. In Neuruppin will er ein Netzwerk aufbauen, das Menschen mit dieser Krankheit betreut. Mit der Kinderneurologie der Ruppiner Kliniken um Chefarztin Dr. Karen Müller-Schlüter weiß er einen guten Partner an seiner Seite. „Bei der Behandlung von Epilepsie sind enge Kooperationen notwendig“, so Dr. von Lehe. „Zahlreiche Voruntersuchungen stehen für den Patienten auf dem Programm. Operiert wird auch nur, wenn mindestens ein Jahr lang keinerlei Medikamente wirken.“ Einen großen Unterschied zu anderen Fachbereichen sieht der Spezialist in der noch intensiveren Aufklärung. „Da die Operationen am Gehirn durchgeführt werden, kann es zu neurologischen Defiziten kommen. Je nach Region können die harmlos oder gravierend sein. Ich muss den Patienten in die Lage versetzen, entscheiden zu können, womit er besser leben kann: Mit Epilepsie oder einer der Folgen einer Operation. Das erfordert viele Gespräche im Vorfeld.“



Der erste epilepsiechirurgische Eingriff in den Ruppiner Kliniken ist geglückt.

### Dem Patienten geht es sehr gut

Mit der ersten epilepsiechirurgischen Operation in den Ruppiner Kliniken ist Dr. von Lehe zufrieden. „Dem Patienten geht es sehr gut. Das Zentrum der Anfälle lag hinter der rechten Schläfe.

Für uns Neurochirurgen ist das eine sehr gute Stelle. In diesem Areal sind keine Defizite zu erwarten, wenn wir das Epilepsie auslösende Gewebe entfernen“, so der Chefarzt.



Dr. Marec von Lehe.



Gewebeveränderung im MRT-Bild.





Therapeut Maik Kliemann gibt Hilfestellung beim Training an den Schlingen.

# Trainieren wie die Härtesten

## Rehazentrum „Alte Schwimmhalle“ bietet Schlingentraining an

Einmal trainieren wie die Härtesten der Welt? Die amerikanischen Navy Seals stehen im Ruf, die bestausgebildete Einheit zu sein. Aus den Reihen dieser Spezialeinheit kommt eine Trainingsmethode, die auch in Neuruppin angewendet wird: Das Schlingentraining, oder auch SlingFit. „Das Besondere daran, man arbeitet mit seinem eigenen Körpergewicht. Hanteln und Gewichte sind immer gleich. Beim Schlingentraining kann ich durch einfaches Verstellen des Winkels dafür sorgen, dass auch ganz untrainierte Menschen Erfolge sehen“, sagt Therapeut Maik Kliemann vom Rehazentrum „Alte Schwimmhalle.“ „Auf der anderen Seite kann ich selbst Profisportler schnell an ihre Grenzen bringen. Damit ist das Schlingentraining für wirklich

jeden geeignet.“ Im Rehazentrum wird diese Form des Trainings als Präventionskurs angeboten. Vor einiger Zeit wurde nämlich entdeckt, dass man mit dem Schlingentraining hervorragend Rückenleiden vorbeugen und es behandeln kann. „Dieser Kurs wird gut angenommen“, sagt Maik Kliemann. Zu den Klassikern im Programm der Präventionskurse gehören Aquafitness und Functional Vital. Auch Yoga, Rückenzirkel, Vital & Sicher, Medical Nordic Walking, Beckenbodenkurse und viele andere sind im Angebot des Rehazentrums. „Wir unterscheiden uns von anderen Anbietern, weil wir die Kurse zum Teil selbst entwickeln. Wir schauen also ganz genau auf die Bedürfnisse unserer Patienten und schnüren daraus ein Konzept“, so

Maik Kliemann. Erst nach erfolgreicher Zertifizierung können die Kurse angeboten werden. Zugelassene Präventionskurse haben den Vorteil, dass sie von fast allen Krankenkassen mit bis zu 80 Prozent bezuschusst werden.

„Oft geben auch Arbeitgeber noch was dazu. Bei den Ruppiner Kliniken ist das zum Beispiel so. Dort bekommen die Mitarbeiter des Pflegedienstes eine kostenfreie Zehnerkarte“, berichtet Maik Kliemann.



### INFO

Rehazentrum „Alte Schwimmhalle“:  
03391 39 2614  
rehazentrum@ogd-neuruppin.de

# Mehr Zeit für schöne Dinge

## Engagierte NWG-Mitarbeiterin genießt den Ruhestand

Wenn sie über den Markt läuft, wird Hildegard Krause noch gelegentlich angesprochen. „Ich komme morgen zu Ihnen ins Büro. Ich habe ein Anliegen.“ Dann muss sie schmunzeln. Schon seit dem 1. Mai dieses Jahres ist die Neuruppinerin nicht mehr bei der NWG angestellt. Dort hatte sie sich zuvor 34 Jahre und acht Monate um die Belange der Mieter gekümmert. Nun ist sie in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Viele Kollegen hatten sie in den letzten Arbeitswochen gefragt, ob sie denn keine Angst vor Langeweile hätte. Nach den ersten Wochen als Rentnerin kann sie sagen: „Nein. Mir war noch keinen einzigen Tag langweilig.“ Jetzt ist mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben: Ausschlafen, frühstücken auf der Terrasse, Projekte am Haus und im Garten, Trödelmärkte besuchen und ganz besonders lange Fahrten mit dem Fahrrad. Beim Radwandern legen Hildegard Krause und ihr Mann bis zu 700 Kilometer in einem Urlaub zurück. „Ich bin sehr dankbar, dass ich gesund bin und all das jetzt machen kann“, sagt Hildegard Krause. Sie kocht nun bewusster, das dauert länger, schmeckt dafür aber auch besser. Dafür verwendet sie so viele hei-



Hildegard Krause und ihr Mann Dietrich lieben es, lange Radfahrten zu machen.

mische Produkte wie möglich. Im Jahr 1984 hatte sie bei der Vorgängerin der NWG in der Mietenbuchhaltung angefangen. Nach 13 Jahren wechselte sie in den Bereich Grundstücksverwaltung und hatte überwiegend mit Mietern zu tun. Auch wenn es dabei oft um Mietschulden ging, lautete ihr Credo stets: Von Mensch zu Mensch handeln. Jeder Mensch hat eine Ge-

schichte, die man beachten muss. Ihr Markenzeichen waren klare Ansagen. Oft hat sie auf dem Nachhauseweg bei Mietern nach dem Rechten geschaut. Zu vielen hat sie noch heute ein herzliches Verhältnis. Für die Zukunft hat Hildegard Krause Pläne. Sie möchte ihre schöne Heimatstadt genießen und immer mal wieder etwas von der Welt sehen.

## Marcelo Sánchez verstärkt die private Hausverwaltung

Seit Juni arbeitet Marcelo Sánchez als Angestellter im Bereich der privaten Hausverwaltung der NWG. Er ist für 77 Gebäude in der Altstadt verantwortlich, die privaten Vermietern gehören und von der NWG verwaltet werden. Zu seinen Aufgaben gehören Vermietung, Betriebskostenabrechnung, Reparaturen, Instandhaltungen, Absprachen mit Handwerkern, Mietern und Vermietern. „In der privaten Hausverwaltung betreut ein Mitarbeiter das Objekt von A bis Z. Das ist eine gute Schule“, erzählt der 22-Jährige. Er ist in Schönberg zu Hause, absolvierte in Neuruppin sein Abitur und lernte danach bei der NWG Immobilienkaufmann. Sein

erstes Einsatzgebiet war die Technikabteilung, die für Instandsetzung und Reparaturen an den NWG-Häusern verantwortlich ist. Er sagt: „Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und habe während der Ausbildung ein familiäres Arbeitsklima erlebt. Wir haben viel gelacht und viel gearbeitet.“ Schon im ersten Ausbildungsjahr begleitete Marcelo Sánchez die Mitarbeiter zu Terminen vor Ort. „So bin ich eingetaucht bei der NWG.“ Im dritten Ausbildungsjahr wechselte Marcelo Sánchez dann in die private Hausverwaltung. „Es ist ein Zeichen des Vertrauens, dass ich als Mitarbeiter eingestellt wurde“, sagt er. Die NWG bildet in aller Regel jähr-

lich einen Azubi als Immobilienkaufmann aus, mit einer guten Aussicht auf Übernahme.



Marcelo Sánchez.



Praktikantin Hanna Horstmann mit Jan Juraschek und Tobias Fischer vom Amt für Stadtentwicklung.

# Die Stadt „lesen“ gelernt

## Erfahrungen einer Praktikantin im Amt für Stadtentwicklung

„Ich habe zwei Geschwister. Wenn ich bedenke, wie schwierig es manchmal ist, die Wünsche von uns fünf Familienmitgliedern unter einen Hut zu bringen. Da kann man vor den Mitarbeitern des Amtes für Stadtentwicklung nur den Hut ziehen“, sagt Hanna Horstmann. Die 20-Jährige hat im Sommer ein Praktikum in dem Amt gemacht und dabei Erstaunliches über die Arbeit der Mitarbeiter dort gelernt. „Sie legen nichts fest, sondern sind eigentlich Mittler zwischen den verschiedenen Interessenlagen der Neuruppiner“, sagt sie. Nach dem Abitur auf dem Evangelischen Gymnasium ging sie erstmal für ein Jahr ins Ausland. Eine Freundin hatte ihr dann ein Praktikum bei der Stadt empfohlen. Wo genau sie das machen wollte, war ihr schnell klar. „In der elften Klasse haben wir in meinem Leistungskursfach Erdkunde die historische Stadtentwicklung behandelt. Für mich war das ein spannendes Thema“, sagt Hanna Horstmann. So kam sie zum Amt für

Stadtentwicklung. Ihre Entscheidung hat Hanna Horstmann auch während des Praktikums keinen Tag bereut. Sie fand nicht nur hilfsbereite Kollegen vor, sondern bekam eine echte Aufgabe zugewiesen. „Es ging um eine Kitabedarfsplanung im Rahmen der Entwicklung eines Wohngebietes in Neuruppin“, erzählt Hanna Horst-

„Wir denken bei unseren Aufgaben sehr langfristig.“

mann. Bei den Recherchen bemerkte sie schnell, wie vielen unterschiedlichen Wünschen Stadtplaner gerecht werden müssen. Anstelle einer Kita könnte man beispielsweise Parkplätze bauen, oder ein Einkaufszentrum. Warum nicht einen Park anlegen, Bauland ausweisen oder einen Sportplatz? „Da habe ich gemerkt, wie vielschichtig die

Arbeit im Amt für Stadtentwicklung ist“, so Hanna Horstmann. „Wir brauchen für unsere Aufgaben einen langen Atem und denken sehr langfristig“, bestätigt Jan Juraschek, Sachgebietsleiter für Stadtplanung. „Man kann sagen, dass wir Gesellschafts-Ingenieure sind.“ Während des Praktikums hat Hanna Horstmann gelernt, die Stadt zu lesen. Jedes Detail erzählt etwas über die Geschichte. „Wenn man geübt ist, kann man sich so fremde Städte zum großen Teil selbst erklären. Für uns Stadtplaner ist Neuruppin übrigens eine tolle Stadt“, berichtet Tobias Fischer, Sachgebietsleiter für Städtebauförderung. „Sie ist klein genug, dass man über Jahre die Früchte seiner Arbeit sieht. Und groß genug, um Potenzial für Veränderungen zu haben. „Außerdem ist man immer nah dran: Nah an den Menschen, an den Unternehmen und an der Politik. Darum bewegt sich in Neuruppin im Vergleich zu anderen Städten verhältnismäßig viel.“

# Mehr Kontrollen

## Noch immer landet Hausmüll in den Gelben Tonnen

Wenn Olaf Nebelin auf seinen Touren eine der Gelben Tonnen besonders schwer vorkommt, schaut er oft nach, was die Ursache dafür sein könnte. Der Mitarbeiter der AWU Logistik OPR GmbH hat das schon immer so gemacht. Doch in letzter Zeit hebt er noch häufiger die Deckel der Gelben Tonnen an. Der Grund dafür ist einfach: Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist die Menge an Leichtverpackungen in der Region ein Drittel über dem Durchschnitt. Werden in Ostprignitz-Ruppin von der AWU Logistik OPR rund 52 Kilogramm pro Person und Jahr eingesammelt, so sind es bundesweit lediglich 40 Kilogramm. Es sind die sogenannten Fehlwürfe, die das Gewicht der Gelben Tonnen in unserem Landkreis in die Höhe treiben. Abgelaufene Lebensmittel, benutzte Windeln, sogar ausrangierte Radios oder leere Batterien: All das finden die Mitarbeiter bei ihren regelmäßigen Kontrollen immer wieder in den Gelben Tonnen.

„Grundsätzlich muss man sagen, dass in allen Wohngegenden Fehlwürfe vorkommen“, sagt Olaf Nebelin. „Für den Bürger scheint es, als wäre die Entsor-



Olaf Nebelin von der AWU Logistik OPR kontrolliert die Gelbe Tonne.

gung von Hausmüll in der Gelben Tonne lukrativ, denn im Gegensatz zum Hausmüll wird diese kostenfrei von uns entsorgt“, sagt AWU-Geschäftsführer Matthias Noa. Die Hersteller finanzieren diesen Service mit einer Abgabe pro verkauftem Produkt. Steigen die Kosten aufgrund von aufwändigen Nachsortierungen, werden die Produzenten den Beitrag am Ende auf den Kunden umlegen.

„Meist sind es übertriebene Sparsamkeit, Desinteresse oder Unwissenheit, die zu Fehlwürfen führen“, so Matthias Noa. Das Unternehmen reagiert nun

auf die hohe Fehlwurfquote im Landkreis. Wie bereits im Jahr 2016 wird die AWU in Zusammenarbeit mit dem Landkreis eine Öffentlichkeitskampagne starten. Ziel ist es, den Bürgern ins Bewusstsein zu rufen, was alles in die Gelbe Tonne gehört (siehe unten). Außerdem werden noch einmal verstärkt Kontrollen durchgeführt. Verunreinigte Tonnen werden stehen gelassen und mit einem roten Aufkleber versehen. Eigentümer können dann entscheiden, ob sie selbst nachsortieren wollen oder ob die AWU die Tonne kostenpflichtig als Hausmüll entsorgt.



Mängelkettikett, bitte nachsortieren.

## Das gehört in die Gelbe Tonne

Verpackungen, die nicht aus Papier und Glas sind, kommen in die Gelbe Tonne. Typische Leichtstoffverpackungen aus Metall sind zum Beispiel: Aluminiumschalen und -folien, pfandfreie Getränkedosen, Konserven- und Spraydosen, Menüschalen, Metallverschlüsse und pinselreine Farbdosen.

Kunststoffverpackungen sind CD- oder DVD-Hüllen, Cremedosen, leere Farbeimer, Joghurtbecher, Kunststoffflaschen, Margarine-, Pudding- oder Quarkbecher, Saft- und Milchkartons, Schaumstoff und Styropor aus Verpackungen und Zahnpastatuben. Nicht zu Leichtstoffverpackungen ge-

hören Produkte wie Windeln, leere Kugelschreiber, Gummi, Kochtöpfe, Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff (z. B. Plastikschüsseln, Plastikspielzeug). In den Sortieranlagen werden die Verpackungsmaterialien nach Fraktionen getrennt und gehen sortenrein in den Wertstoffkreislauf ein.

# Größte Kirmes im Nordosten

Vom 31. Oktober bis zum 10. November trifft sich Alt und Jung auf dem Martinimarkt. Zur größten Kirmes zwischen Ostsee und Berlin kommen über 100 Schausteller nach Neuruppin.

Der erste Markt zu St. Martin fand in Neuruppin 1655 statt. An diese Tradition knüpft bis heute der Pferde- und Kleintiermarkt an, der am 9. November hinter der Pfarrkirche stattfindet. Ein Heiratsmarkt wie in der Ursprungszeit ist der Martinimarkt heute zwar nicht mehr – aber eine Kontaktbörse ganz bestimmt.



## Es weihnachtet sehr ...

... wenn der Bürgermeister am Donnerstag, dem 28. November, um 17 Uhr auf dem Schulplatz die Lichter am Weihnachtsbaum einschaltet. Das „Licht an!“ wird voller Vorfreude erwartet. Bereits ab 14 Uhr wird ein Programm mit Neuruppiner Chören geboten. Es duftet nach Glühwein, die fair gehandelte Schokolade ist superlecker und alle freuen sich auf den Stollenanschnitt. Auch die Innenstadt Händler haben sich einiges einfallen lassen. Bis 20 Uhr haben die Geschäfte zum **Adventsshopping** geöffnet.

... in der Kulturkirche, wenn für den 3. Dezember von 14 bis 18 Uhr alle Kinder zur **Weihnachtswerkstatt** eingeladen sind. Es gibt ein kleines Kulturprogramm, Weihnachtsgebäck und Getränke, vor allem aber die Werkstatt: An großen Tischen basteln die Kinder unter Anleitung von Mitarbeitern aus Neuruppiner Betrieben und Ehrenamtlichen aus vielen Vereinen. So entstehen Weihnachtssterne, Lebkuchenhäuser, Baumanhänger und viele nützliche Geschenke. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

## Herbstshopping und Spätflorhmarkt am 2. Oktober

An diesem Mittwoch lohnt sich der Besuch in der Innenstadt. Bis 22 Uhr laden die Geschäfte zum Herbstshopping ein. Mit ihren Aktionen werden sie an diesem Tag den Einkauf zum Erlebnis machen. Für die Kinder baut das Stadtmarketing eine Hüpfburg auf. An zahlreichen Ständen bieten regionale Erzeuger ihre Produkte an. Außerdem findet ein Spätflorhmarkt statt.

# Lesung zu Opiumkriegen

Engagement zum bundesweiten Vorlesetag am 15. November



Hajo Cornel will aus den politischen Korrespondenzen Fontanes lesen.

Hajo Cornel ist einer von zahlreichen Literaturliebhabern, die am 15. November beim bundesweiten Vorlesetag in Neuruppin dabei sein werden. Der Projektkoordinator für fontane.200 hat für seine Lesung keine Texte für Kinder ausgewählt, sondern Fontanes Londoner Berichte zu den Opiumkriegen. Darüber will er mit Abiturienten diskutieren: Britische Kaufleute haben Opium in ihrer Kolonie Indien angebaut, in China verkauft und damit ein ganzes Land ins Unglück gestürzt. Fontane geht mit den Briten hart ins Gericht. Doch hätte er auch über die deutsche Kolonialpolitik so geschrieben? Fontane ist mehr als Effi Briest oder seine Wanderungen, meint Hajo Cornel. Er findet es spannend, mal die weniger bekannten Seiten aufzuschlagen.

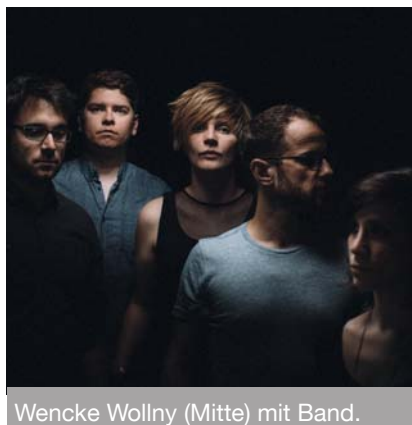


INFO

Bundesweiter Vorlesetag:  
15. November ab 10 Uhr im Museum,  
in Schulen, Kitas und der Bibliothek.

## Fontanes Balladen als Popsongs

Ein Konzert um 19 Uhr in der Kulturkirche ist Höhepunkt des Vorlesetages am 15. November. Organisiert hat es Wencke Wollny. Sie ist gebürtige Neuruppinerin und hat nach dem Abi am Schinkelgymnasium in Leipzig Musik studiert. Dort arbeitet sie heute als Musikschullehrerin und Frontfrau der Band „Karl die Große“. Für den Auftritt bei fontane.200 hat sie sich etwas Besonderes einfallen lassen: Sie interpretiert seine Gedichte auf ihre Art. Wie hört sich „John Maynard“ als Popsong an? Bei Wencke Wollny garantiert alles andere als verstaubt. Die 30-Jährige hat neben ihrer eigenen Band auch Max Prosa, Die Höchste Eisenbahn und Theodor Shitstorm für den Auftritt begeistert und ist schon gespannt auf deren Fontane-Kompositionen.



Wencke Wollny (Mitte) mit Band.



TICKETS

Eintritt: 20 Euro ([www.reservix.de](http://www.reservix.de))  
Abendkasse: 25 Euro

## Turnier mit „Autonama“

Haben Sie schon einmal von der „Autonama“ gehört? Es ist die Autoren-Nationalmannschaft des DFB, die am 15. November zunächst als Vorleser aktiv ist (siehe oben) und dann von 14 bis 16 Uhr im Sportcenter Neuruppin ein kleines Turnier bestreitet. Die Schriftsteller treten gegen den MSV, ein Team der Stadtverwaltung und eine offene Mannschaft an.

Das Autorenteam ist meist auch bei der WM und der EM dabei, spielt gegen internationale Autorenteams und trägt auf diese Weise zum Kulturaustausch bei. Gründer der deutschen „Autonama“ ist der fußballbegeisterte Schriftsteller Thomas Brussig (u. a. Sonnenallee).

# NEURUPPNER MUSIKNACHT

## KNEIPENFESTIVAL MIT BANDS IN ZWÖLF LOKALEN

NACH EINIGEN JAHREN PAUSE BELEBEN ZWÖLF NEURUPPNER GASTRONOMEN DAS TRADITIONELLE KNEIPENFESTIVAL NEU. DIE NEURUPPNER MUSIKNACHT STARTET AM **SAMSTAG, DEM 5. OKTOBER, UM 20 UHR** IN INSGESAMT ZWÖLF LOKALEN. ES STEHT VOR ALLEM HANDGEMACHTE LIVEMUSIK UND EINE STILVOLLE PARTY IM MITTELPUNKT. INTERNATIONALE MUSIKER UND BANDS AUS DER REGION STEHEN AUF DEM PROGRAMM. SIE SPIELEN VON POP, BLUES, FOLK, SALSA, ROCK, OLDIES, SCHLAGER BIS HIN ZU COUNTRY EINE BUNTE MISCHUNG AUS DEN VERSCHIEDENEN GENRES UND STILEN. BEI DEM BUNT GEMISCHTEN PROGRAMM IST GARANTIRT FÜR JEDEN GESCHMACK DAS RICHTIGE DABEI.

### BEI DER NEURUPPNER MUSIKNACHT GILT

„NUR EINMAL BEZAHLEN – ÜBERALL DABEI SEIN!“

DIE TICKETS GIBT ES AM VERANSTALTUNGSABEND IN ALLEN TEILNEHMENDEN LOKALEN ZUM PREIS VON 13 EURO. DAFÜR BEKOMMT DER GAST EIN KONTROLLBÄNDCHEN UND KANN AUCH DEN KOSTENFREIEN SHUTTLEBUS NUTZEN.



Bi(E)RNBAUM  
**FREEBIRD**  
PARTYBAND AUS BERLIN



THEO'S STEAKHOUSE  
**CHICACHOCOBAND**  
SOUL, DISCO UND POP



IRISH PUB  
**LARKIN**  
IRISH FOLKROCK



WEINHAUS AM NEUEN MARKT  
**BERNAT**  
FLAMENCO POP MEETS FOLK ROCK



KLOSTERHOF  
**POOR WHITE TRASH**  
ROCK- UND BLUESMUSIK



KULTURHAUS STADTGARTEN  
**ADAM BOMB (USA)**  
GLAM-ROCK



SEEPERLE  
**DIE LEO COBER BAND**  
OLDIE-ROCK-POP-LINEDANCE



SPORTCENTER & SPORHOTEL  
**FIFTY UP**  
HITS DER 80-ER BIS 2000-ER



KLOSTERHOF  
**POOR WHITE TRASH**  
ROCK- UND BLUESMUSIK



HOTSPOT BOWLING  
**SHOWCO**  
ROCK 'N' ROLL BAND



LUNA LOUNGE  
**DENNY HERTEL**  
BLUES

CAFÉ SCHROEDER'S  
**DES KAISERS NEUE KLEIDER**  
HITS, KLASSIKER UND  
EIGENKOMPOSITIONEN

[WWW.KNEIPENFEST.INFO](http://WWW.KNEIPENFEST.INFO)

[WWW.FACEBOOK.COM/NEURUPPNER.MUSIKNACHT](http://WWW.FACEBOOK.COM/NEURUPPNER.MUSIKNACHT)



## OKTOBER

2. | 19:30 Uhr | Kulturhaus  
Canned Heat & Ten Years After -  
50th Woodstock Anniversary

5. | 19:30 | Museum  
**fontane.200** Fontanes vergessene  
Fragmente



5. | 19:30 Uhr | Kulturkirche  
Stefan Gwildis – Best of Live und  
vierhändig

5. | 20 Uhr | in 12 Lokalen  
Neuruppiner Musiknacht –  
Das Kneipenfestival

6. | 17 Uhr | Klosterkirche  
Die Schöpfung – Oratorium

11. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Eric Stehfest – 9 Tage wach, der  
Sprachtrip

12. | 15 Uhr | Kulturhaus  
Die große Schlager Hitparade mit  
G.G. Anderson, Patrick Lindner,  
Sandro, Ireen Sheer, Michael Hirte  
und Moderator Sascha Heyna

13. | 19 Uhr | Kulturhaus  
Bernd Stelter - Hurra, ab Montag  
ist wieder Wochenende!

18. + 19. | 18 Uhr | Museum  
**fontane.200** Der Stechlin –  
Performance

18. | 19 Uhr | Fontanebuch  
Kirsten Fuchs u. Paul Bokowski



19. | 21 Uhr | Kulturhaus  
Die Schöne Party mit GAST-DJ  
TEUTILLA (a.k.a. Arnim von den  
Beatsteaks)

23. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Horst Evers - Früher war ich älter

23. | 20 Uhr | Neumühle  
Kino: Verriegelte Zeit

26. | 19 Uhr | Museum  
Film: Herztöne – Fontane und  
die Frauen seiner Romane

26. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Walter Trout (USA) - Survivor  
Blues European Tour 2019

27. | 16 Uhr | Tempelgarten  
Onkel Fritz aus Neuruppiner  
Lieder von Otto Reutter

27. | 16 Uhr | Kirche Krangen  
Lesung und Gesang

27. | 17 Uhr | Neumühle  
Konzert: Reinhardt Repkes' Club  
der Toten Dichter



## NOVEMBER

1. | 19 Uhr | Museum  
**fontane.200** Poesie als Weltge-  
spräch – Eröffnung  
Poesiefestival

6. | 20 Uhr | Neumühle  
Kino: Drei Kurzfilme

9. | 19:30 Uhr | Klosterkirche  
Klezmer zum Gedenken

10. | 19:30 Uhr | Kulturkirche  
Tribute to Simon & Garfunkel  
meets Classic

13. | 20 Uhr | Neumühle  
Kino: Der Duft des Westpakets

14. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Zauber der TRAVESTIE – Das  
Original

15. | ab 10 Uhr | mehrere Orte  
**fontane.200** Bundesweiter  
Vorlesetag

15. | 19:30 Uhr | Kulturkirche  
**fontane.200** Ach, Theodor  
(siehe S. 22)

16. | 20 Uhr | Neumühle  
Doc Horn & The Hornbabes

17. | 14 Uhr | Museum  
**fontane.200** Fontane unter  
Schriftsteller\*innen

17. | 16 Uhr | Tempelgarten  
Tempelgarten in der Literatur –  
Lesung mit Alexander Bandilla

17. | 17 Uhr | Klosterkirche  
Musikalische Andacht

23. | 17 Uhr | Kirche Wuthenow  
Konzert

24. | 12 Uhr | Kunstraum  
Günter Grass: Weite Felder  
Ausstellungseröffnung

24. | 17 Uhr | Kulturkirche  
Sinfoniekonzert des Branden-  
burgischen Staatsorchesters

29. | 19:30 Uhr | Kulturkirche  
GENESIS Classic – Performed  
by former Genesis lead singer  
Ray Wilson

30. | 15 Uhr | Kunstraum  
Buchvorstellung „Freipass“  
Günter und Ute Grass Stiftung

30. | 17 Uhr | Klosterkirche  
Adventsliedersingen

30. | 18:30 | Museum  
**fontane.200** Fontaneske  
Buchvorstellung

30. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Marlene Jäschke „nie wieder  
vielleicht“



## DEZEMBER

1. | 10 Uhr | Fahrgastschiffahrt  
Adventsbrunch

5. | 18:30 | Museum  
**fontane.200** Rhinland.Fontane  
Film



7. | 19:30 Uhr | Kulturkirche  
CITY & Dirk Michaelis – Das  
Weihnachtsfest der Rockmusik

7. | 21 Uhr | Kulturhaus  
Einfach mal Tanzen

8. | 14 Uhr | Fahrgastschiffahrt  
Kaffeefahrt

8. | 17 Uhr | Kulturkirche  
Advent-Chorgala – Fröhliche  
Weihnachten überall

9. | 19:30 Uhr | Kulturhaus  
Baumann & Clausen -  
Tatort Büro

11. | 20 Uhr | Neumühle  
Kino: Entdeckung der Heimat

13. | 20 Uhr | Kulturkirche  
NAZARETH - 50th Anniversary  
Tour

14. | 15 Uhr | Kulturkirche  
Ronny Heinrich & Oranienburger  
Schloßmusik - Weihnachtskonzert

14. | 20 Uhr | Neumühle  
Etta Scollo: Il Viaggio di Maria  
sizilianische Weihnachtslieder

15. | 10 Uhr | Fahrgastschiffahrt  
Adventsbrunch

14. | 15 Uhr | Kulturhaus  
Pittiplatsch und seine Freunde  
– ein neues Programm mit den  
Original Fernsehfiguren

18. | 20 Uhr | Kulturhaus  
Axel Hacke liest

21. | 17 Uhr | Klosterkirche  
Weihnachtsliedersingen

22. | 14 Uhr | Schifffahrt  
Kaffeefahrt

22. | 17 Uhr | Kulturkirche  
Weihnachtsoratorium –  
Neuruppiner A-capella-Chor

25. | 21 Uhr | Kulturhaus  
Die Schöne Party von radioeins  
vom rbb

30. | 18:30 | Museum  
**fontane.200** Feiern mit Fontane  
Finissage

31. | 19 Uhr | Schifffahrt  
Silvesterfahrt

31. | 20 Uhr | Kulturkirche  
Theo's Silvesterparty

31. | 23 Uhr | Kirche Krangen  
Konzert bis FÜNF VOR ZWÖLF



## JANUAR

5. | 15 Uhr | Kirche  
Wuthenow  
Konzert zum Ausklang des  
Weihnachtsfestes

5. | 18 Uhr | Kulturkirche  
Veronika Fischer – 50-jähriges  
Bühnenjubiläum

10. | 17 Uhr | Kulturhaus  
Kinder- und Jugendkantorei  
Weihnachtslieder &  
Weihnachtsspiel

18. | 16 Uhr | Kulturhaus  
Heimatgefühle – präsentiert von  
Sigrid & Marina mit Wildecker  
Herzbuben und Alexander Rier



18. | 19:30 Uhr | Kulturkirche  
A NIGHT OF QUEEN performed  
by The Bohemian

19. | 18 Uhr | Kulturkirche  
Vicky Leandros - Das Leben und  
ich - Die großen Erfolge



## SONSTIGE

**Tierpark Kunsterspring**  
(Anmeldung erforderlich)  
Wolfsnacht:

4. + 25.10. | 19 Uhr  
Wölfe und ihre Beutetiere:  
10. + 17.10. | 14 Uhr  
Fischotter & Co.  
8. + 15.10. | 14 Uhr

**Bürgerbahnhof**  
Stadtführung:  
5. + 26.10, 2 + 30.11. | 10:45 Uhr

**Ausstellungen**  
**fontane.200** bis 30. Dezember |  
Museum Neuruppiner  
fontane.200/Autor –  
Die Leitausstellung  
Führung: Do 16 Uhr | So. 14 Uhr

**fontane.200** bis 17. November |  
Galerie Kunstraum  
Weite Felder